



Inhalt

- 1. Empfang..... 1
- 2. Büroräume 2
 - 2.1 Elektrische Geräte und Stand-by 2
 - 2.2 Beleuchtung 3
 - 2.3 Raumklima 4
- 3. Tagungs- und Veranstaltungsräume 4
- 4. Flure und Treppenhaus 5
- 5. Toiletten..... 6
- 6. Lagerräume und Garagen 6
- 7. Aussenbereich 7
 - 7.1 Autoverkehr vermeiden 7
 - 7.2 Leuchten und Heizpilze 7
- 8. Zusatzinformationen 8

Beim Thema Energiesparen in Hotels und Gaststätten denkt man in erster Linie an die großen Arbeitsbereiche wie Restaurant, Küche oder Gästezimmer. Aber auch in anderen Bereichen kann sinnvoll Energie gespart werden. In diesem Energie-Sparblatt finden Sie Tipps zum Energiesparen in Büros, Toiletten, Lagerräumen und Garagen, Fluren und Treppenhäusern, beim Empfang und im Außenbereich.

1. Empfang

Eingang und Empfang bestimmen den ersten Eindruck von Ihrem Betrieb und beeinflussen somit maßgeblich die Stimmung der Gäste. Daher ist ein angenehmes Ambiente mit gutem Beleuchtungskonzept hier von besonderer Bedeutung. Maßnahmen an der Beleuchtung sind im Eingangsbereich besonders rentabel, weil Kunstlicht dort zu besonders langen Zeiten gebraucht wird. Hotellobbys mit durchgehend geöffneter Rezeption sind häufig ganztägig beleuchtet. Meistens kommen dabei Halogen-Spots zum Einsatz. Diese verbrauchen etwa 5 mal so viel Strom wie vergleichbare LED-Strahler. Der Austausch der Leuchtmittel macht sich aufgrund der hohen Betriebszeiten in der Regel oft schon nach wenigen Monaten bezahlt.

Achten Sie beim Austausch auf die richtige Farbtemperatur. Soll es gemütlich sein, ist eine Farbtemperatur von etwa 3000 K optimal. Wenn das Licht eher erfrischend wirken soll, wählen Sie Lampen mit einer Farbtemperatur von etwa 4000 K. Setzen Sie keine Lampen mit über 5000 K ein. Neben der richtigen Farbtemperatur ist die Farbwiedergabe entscheidend. Die Lampen sollten mindestens 80% des Farbspektrums abdecken (Ra>80). Wenn Sie Halogen-Spots gegen LED-Spots austauschen, achten Sie darauf, dass der Abstrahlwinkel und die Helligkeit übereinstimmen. Diese Angaben finden Sie auf der Verpackung.

Nähere Infos zu Farbtemperatur und Farbwiedergabe finden Sie im Energiesparblatt Beleuchtung. Dort erhalten Sie auch zahlreiche weitere Tipps zur Energieeffizienten Beleuchtung.



Das häufige Öffnen der Eingangstür sorgt für erhöhte Wärmeverluste im Winter und reduziert die Wirkung der Klimaanlage im Sommer. Installieren Sie automatisch schließende Eingangstüren, um die Energieverluste zu minimieren. Zusätzlich kann der Austausch von Innen- und Außenluft auch durch einen Windfang reduziert werden.

Dekorative Elemente wie beispielsweise Leinwände oder Brunnen sollten Sie nachts abschalten. Einfach umsetzen lässt sich die Nachtabstaltung zum Beispiel durch den Einsatz von Zeitschaltuhren.

Getränkeautomaten

Getränkeautomaten sind „Vollzeitarbeiter“. Kaltgetränkeautomaten verbrauchen bis zu 4.000 kWh im Jahr! Zudem steigern sie die von der Klimaanlage zu bewältigende Kühllast, weil sie Wärme produzieren. Es gibt aber einfache Mittel, den Energieverbrauch der Automaten zu senken:

- Stellen Sie Kaltgetränkeautomaten an kühlen Orten auf und vermeiden Sie direkte Sonneneinstrahlung.
- Nutzen Sie Zeitschaltprogramme, um die Kühlung beispielsweise in der Nacht auszuschalten.
- Bei nicht programmierbaren Geräten können Sie Zeitschaltuhren verwenden.
- Passen Sie die Temperaturen an die Bedürfnisse der Gäste an. Schon mit einer um ein Grad erhöhten Temperatur bei Kaltgetränkeautomaten bzw. mit einer um ein Grad verringerten Temperatur bei Warmgetränkeautomaten können Sie den Energieverbrauch um ca. 5 Prozent senken.
- Achten Sie beim Kauf neuer Automaten auf Energiesparfunktionen für Beleuchtung und Kühlung.

2. Büroräume

2.1 Elektrische Geräte und Stand-by

Moderne Büros sind mit verschiedenen elektronischen Helfern ausgestattet, auf die wir heutzutage nicht mehr verzichten können.

Ein kurzer Blick auf den Stromverbrauch der Geräte lässt schnell erahnen, wo die Einsparpotenziale liegen. Besonders bei Druckern, Scannern, Kopierern und Faxgeräten wird viel Energie im Bereitschaftsbetrieb (Stand-by) verbraucht. Diese Energieverluste lassen sich durch einfache Maßnahmen deutlich reduzieren:

- Schalten Sie Geräte erst ein, wenn sie auch wirklich benötigt werden.
- Schalten Sie Geräte ab, die Sie nicht regelmäßig benutzen.
- Reduzieren Sie die Anzahl der Geräte in Ihrem Büro: In größeren Büros mit mehreren Arbeitsplätzen ist es beispielsweise sinnvoll, nur einen einzigen Netzwerkdrucker in Bereitschaft zu betreiben. Zudem können Sie oft mit einem effizienten Multifunktionsgerät Fax, Drucker, Kopierer und Scanner ersetzen.
- Achten Sie beim Kauf von neuen Geräten auf den Stromverbrauch im Stand-by-Betrieb: Dabei helfen Ihnen zum Beispiel Umweltzeichen wie der Blaue Engel oder der EU-Energy Star. Die Internet-Datenbank der Initiative EnergieEffizienz der Deutschen Energie-Agentur hilft Ihnen, schnell die energieeffizientesten Modelle einer Gerätekategorie zu finden: www.office-topten.de.

Viele Geräte verbrauchen auch dann Strom, wenn sie ausgeschaltet sind. Diese Geräte sollten daher komplett vom Stromnetz getrennt werden, wenn Sie nicht genutzt werden. Hilfreich sind zum Beispiel schaltbare Steckdosenleisten, mit denen Sie mehrere Geräte gleichzeitig vom Netz trennen können. Das funktioniert allerdings nur, wenn Ihre Mitarbeiter vorhandene Steckerleisten beim Verlassen des Büros konsequent ausschalten.

Energieeffizienz in Empfang, Büro, Tagungsräumen und Außenbereich

Elektrogeräte	Leistung im Stand-by älterer Geräte (Watt)		Grenzwert gemäß EU-Verordnung seit 2013 für Neugeräte mit Statusanzeige (Watt)	bei Stand-by-Betrieb am Tag (Stunden)	Stand-by Kosten älterer Geräte		max. Stand-by Kosten bei Neugeräten seit 2013		
TV alt	6		1	20	10,07 €	pro Jahr	1,68 €	pro Jahr	
DVB-T-Receiver	10		1	20	16,79 €	pro Jahr	1,68 €	pro Jahr	
DVD-Rekorder mit Festplatte	8		1	22	14,78 €	pro Jahr	1,85 €	pro Jahr	
DSL-Modem + Router	7		1	20	11,75 €	pro Jahr	1,68 €	pro Jahr	
Telefon schnurlos (Ladeschale)**	2		1	23	3,86 €	pro Jahr	1,93 €	pro Jahr	
Anrufbeantworter**	3		1	24	6,04 €	pro Jahr	2,01 €	pro Jahr	
Kaffeevollautomat (klein)	3		1	23	5,79 €	pro Jahr	1,93 €	pro Jahr	
Fax	7		1	23	13,52 €	pro Jahr	1,93 €	pro Jahr	
Lautsprecher	3		1	22	5,54 €	pro Jahr	1,85 €	pro Jahr	
Laserdrucker/-kopierer	5	Bereitschaftsmodus alte Geräte: bis 60 € bei Druckern, bis 300 € bei Kopierern	1	22	9,23 €	Bereitschaftsmodus: 110 € Drucker / 550 € Kopierer	pro Jahr	1,85 €	pro Jahr

Quellen: dena, Schweizerische Agentur für Energieeffizienz, stromverbrauchinfo, Energieagentur Neckar-Odenwald-Kreis, Ökodesign
Annahme Strompreis: 23 Cent pro kWh

Seit 2009 gelten für fast alle Elektrogeräte (außer PC), das im Standby- bzw. Bereitschaftsmodus maximal 2 Watt verbraucht werden dürfen. 2013 wurde der Grenzwert auf 1 Watt reduziert. Besonders ältere Laserdrucker und Kopierer können echte Stromfresser sein. Es lohnt sich, diese Geräte durch neue zu ersetzen.

Prüfen Sie mit einem günstigen Steckdosenmessgerät selbst, wie viel Watt Ihre Geräte im Standby-Modus verbrauchen.

Halten Sie Ihre Mitarbeiter dazu an, auch bei längeren Pausen, wie zum Beispiel der Mittagspause, ihre Geräte abzuschalten.

2.2 Beleuchtung

In Büros macht die Beleuchtung oft bis zu 50 Prozent des Stromverbrauchs aus. Durch die Entwicklung eines guten Beleuchtungskonzeptes lassen sich bis zu 70 Prozent dieser Energie sparen.

Organisieren Sie Ihr Büro so, dass das **Tageslicht** optimal ausgenutzt wird, um die Verwendung elektrischer Beleuchtung in den Räumen zu reduzieren. Die Arbeitsplätze sollten so viel Tageslicht wie möglich erhalten. Durchgangs- und Aufenthaltsräume benötigen weniger Tageslicht. Streichen Sie Oberflächen in den Räumen mit hellen Farben. Weiße Wände können bis zu 80 Prozent des einfallenden Lichts reflektieren, dunkle reflektieren oft weniger als 10 Prozent.

Bei der Planung des Büros sollten Sie auch darauf achten, direkte **Bestrahlung und Blendung** von Arbeitsplätzen und Monitoren zu vermeiden. Dabei können Sie zum Beispiel Jalousien mit verstellbaren Lamellen verwenden. Diese reflektieren das Licht in den Raum hinein, ohne die Mitarbeiter zu blenden.

Auch durch **technische Maßnahmen** können Sie Energie sparen. Für Büroräume sowie die Küche sind Leuchtstoffröhren eine gute Wahl. Optimal ist es, wenn Sie gut verspiegelte Reflektoren einsetzen, um das Licht möglichst vollständig dorthin zu lenken, wo es gebraucht wird (Schreibtische, Arbeitsflächen). Einfache Reflektoren zum Nachrüsten von Leuchtstofflamphenhalterungen sind für wenige Euro erhältlich. Neben der Leuchtstofflampe und dem Reflektor ist das verwendete Vorschaltgerät entscheidend für die Energieeffizienz. Der Austausch von konventionellen Vorschaltgeräten (KVG) durch elektronische (EVG) kann den Stromverbrauch für die Beleuchtung am Arbeitsplatz um 20 Prozent senken. Auch durch die Installation von Dimmern können sie Energie sparen.

Neben den herkömmlichen Leuchten gibt es so genannte tageslichtabhängige Steuerungen, die sich zum einen dem Lichtniveau der Umgebung anpassen, zum anderen das Farbspektrum dem zeitlichen Tagesverlauf anpassen.



Jalousien verhindern unangenehme Blendungseffekte.

Wenig genutzte Räume sollten Sie mit Bewegungsmeldern ausstatten, die das Licht automatisch ein- und ausschalten.

Meistens ist es nicht nötig, den gesamten Raum über eine zentrale Lichtanlage zu beleuchten. Geben Sie Ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, die Beleuchtung am Arbeitsplatz individuell und aufgabenbezogen zu gestalten. Dies steigert die Zufriedenheit und spart in der Regel auch Energie.

Nach Vorschrift DIN EN 12464-1 (Beleuchtung von Arbeitsstätten) benötigt man für Büroräume eine Beleuchtungsstärke von 500 Lux. Achten Sie auch auf die Farbwiedergabe der Produkte. Der R_a -Wert für die beste Farbwiedergabe beträgt 100. Er sollte an Arbeitsplätzen größer sein als 80 R_a . Wählen Sie an Arbeitsplätzen kaltweißes Licht mit einer Farbtemperatur von etwa 4000K. Das steigert die Konzentrationsfähigkeit.

2.3 Raumklima

Optimale Arbeitsbedingungen herrschen bei Temperaturen zwischen 19 °C und 21 °C und einer Luftfeuchtigkeit zwischen 50 und 65 Prozent. Zugluft im Büro kann allerdings dazu führen, dass Ihre Mitarbeiter auch bei diesen Temperaturen frösteln und die Heizung höher stellen. Vermeiden Sie daher Luftzüge im Büro, indem Sie Fenster und Türen gut abdichten. Für Fenster eignen sich Abdichtungsgummis, die Sie für wenig Geld im Baumarkt kaufen können. Ob es in Ihrem Büro zieht, können Sie einfach mit einer brennenden Kerze feststellen.

Für effektives Arbeiten ist ein ausreichender Luftaustausch besonders wichtig. Ein geringer Sauerstoffgehalt im Büro führt schnell zur Ermüdung Ihrer Mitarbeiter. Führen Sie, wenn notwendig, mehrmals täglich Stoßlüftungen durch und vermeiden Sie gekippte Fenster. Dazu sollten Fensterbänke in den Büros freigehalten werden. Optimal sind geregelte Lüftungsanlagen, die den CO₂ Gehalt der Raumluft auf 1000 ppm (parts per million) begrenzen. Dadurch ist ein hoher Sauerstoffgehalt gewährleistet.

Auch durch den richtigen Umgang mit Heizung und Klimaanlage können Ihre Mitarbeiter Energie sparen: Raumtemperaturen im Büro sollten durch Feineinstellungen am Thermostat angepasst und vollständiges Auf- und Zudrehen der Heizkörper vermieden werden. Mittlerweile gibt es auch elektronische Thermostatköpfe, mit denen die gewünschte Temperatur exakt eingestellt werden kann. Besonders empfehlenswert sind elektronische Thermostate, die automatisch ein offenes Fenster erkennen und die Heizkörper entsprechend ausschalten. Wenn eine Klimaanlage betrieben wird, sollten Türen und Fenster geschlossen bleiben.

Durch die Lüftung wird besonders in der kalten Jahreszeit viel Energie an die Umgebung abgegeben. Ziehen Sie daher in jedem Fall auch ein System mit Wärmerückgewinnung in Betracht.

Weitere Tipps zum Energiesparen beim Heizen, Lüften und Kühlen finden Sie in unseren Energie-Sparblättern 10 und 14.

3. Tagungs- und Veranstaltungsräume

Tagungsräume werden oft für verschiedene Anwendungen genutzt. Besondere Anforderungen werden dabei an das Beleuchtungskonzept des Raumes gestellt: Bei einem Vortrag müssen andere Bereiche beleuchtet werden als während einer Besprechung. Daher sollten verschiedene Schaltkreise für die Beleuchtung sowie das Dimmen von Lampen vorgesehen sein. Optimal können die Aufgaben der Lichtsteuerung von einem Lichtmanagement-System übernommen werden.

Setzen Sie energieeffiziente Leuchtstoffröhren oder LED-Lampen ein. Weil in Tagungsräumen Konzentration gefragt ist, sollten Sie eine Farbtemperatur von etwa 4000K wählen. Achten Sie auch darauf, dass die verwendete Lampe einen Farbwiedergabeindex von $R_a > 80$ aufweist.

Wenn Sie den Raum auch für festliche Veranstaltungen nutzen, sollten Sie eine Zusatzbeleuchtung mit warmer Farbtemperatur (ca. 2700K) vorsehen. Bedenken Sie bei der Einstellung der Heizung, dass Beamer, Tageslichtprojektoren, Laptops und die anwesenden Personen viel Wärme abstrahlen. Oftmals ist es gar nicht nötig, die Räume vor Benutzung zu heizen. Werden die Räume länger nicht genutzt, sollte die Heizung ausgeschaltet und Vorhänge und Jalousien sollten zugezogen werden.

Sparsamer Umgang mit Beamern

Im Stand-by-Betrieb haben Beamer eine Leistungsaufnahme von bis zu 9W. Dieser vermeidbare Verbrauch kann sich im Jahr auf 65 kWh summieren. Sorgen Sie daher dafür, dass Netzschalter von Beamern spätestens bei Feierabend ausgeschaltet werden. Am besten benennen Sie dazu einen Verantwortlichen. Einige Beamer verfügen über einen Sparbetrieb (Sparmodus) mit geringerer Lichtintensität. Prüfen Sie, ob dieser für die benötigten Zwecke ausreicht. Das reduziert Energieverbrauch und Betriebsgeräusche und verlängert die Lebensdauer der Lampe. Aktivieren Sie die Auto-off-Funktion des Geräts, die zum Beispiel nach fünf Minuten automatisch in den Bereitschaftsmodus schaltet, wenn das Gerät nicht genutzt wird.

Schalten Sie das Gerät nach Gebrauch zunächst in den Bereitschaftsbetrieb. **Warten Sie mit dem Ausschalten des Netzschalters, bis das Gerät seine Abkühlphase beendet hat und der Lüfter ausgegangen ist.** Zu schnelles Ausschalten reduziert die Lebensdauer der Lampe.

Bei der Neuanschaffung eines Beamers sollten Sie LED-Beamer wählen. Diese verbrauchen im Betrieb nur ein Fünftel der Energie.



Viel Tageslicht lässt Räume angenehm wirken.

4. Flure und Treppenhaus

Am meisten Energie wird in Fluren und Treppenhäusern für die **Beleuchtung** verwendet, da diese häufig sehr lange angeschaltet ist. Um diesen Verbrauch zu reduzieren, haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

- Verwenden Sie energiesparende Leuchtstofflampen mit elektronischem Vorschaltgerät (EVG oder LEDs).
- Installieren Sie tageslichtabhängige Steuerungen und/oder Bewegungsmelder.
- Reduzieren Sie die Beleuchtungsstärke. Im Gegensatz zu Büro- und Arbeitsräumen sind in Fluren 150 Lux ausreichend.
- Reduzieren Sie die Lichtintensität nachts auf ein Minimum.

Bei der Verwendung von Bewegungsmeldern sollten Sie darauf achten, nur Energiesparlampen zu verwenden, die für besonders hohe Schalzhäufigkeit ausgelegt sind. Einfache Energiesparlampen gehen sonst schnell kaputt.

Sparen Sie aber nicht an der falschen Stelle: In Treppenhäusern ist eine ausreichende Beleuchtung unerlässlich, um Unfälle zu vermeiden. Sollten Sie im Treppenhaus Lichtschalter mit Zeitschaltuhr verwenden, achten Sie darauf, dass die Beleuchtungszeit auch für langsame Gäste ausreichend ist, um vom obersten Stock bei Licht das Erdgeschoss zu erreichen.

Jedes Grad Raumtemperatur weniger spart ca. 6 Prozent **Heizkosten**. Überprüfen Sie daher die Temperaturen und passen Sie die Heizung an. Empfehlenswert für Flure und Treppenhäuser ist eine Durchschnittstemperatur von ca. 15 °C.

Der Fahrstuhl

Ein Fahrstuhl muss rund um die Uhr betriebsbereit sein und verbraucht dadurch viel Energie. Vor allem durch die permanente Beleuchtung der Aufzüge geht viel Energie verloren. Sorgen Sie dafür, zum Beispiel mit Hilfe von Bewegungsmeldern, dass das Aufzugslicht sich automatisch abschaltet, wenn der Aufzug nicht genutzt wird. Sofern Sie mehrere Aufzüge in Ihrem Betrieb haben, sollten Sie erwägen, einen Teil nachts abzuschalten.

Auch bei der Innenbeleuchtung der Fahrstühle lässt sich oft Energie sparen. Überlegen Sie, ob Sie die Lichtintensität reduzieren können und verwenden Sie in jedem Fall energiesparende Lampen.

5. Toiletten

Das A und O im Toilettenbereich ist die Hygiene. Ohne Einbußen bei den hygienischen Standards können Sie aber auch hier Energie und Wasser sparen.

Statten Sie die WC-Spülungen mit einem Sparmodus aus und sorgen Sie dafür, dass dieser für die Gäste auch verständlich ist. Verwenden Sie sensorgesteuerte Urinale auf den Herrentoiletten. Alternativ können Sie bei den Urinalen auch komplett auf die Spülung verzichten: Wasserlose Urinale sparen nicht nur Wasser, sie sind sogar hygienischer als herkömmliche Urinale. Durch die Installation von Sensorsteuerungen in den Waschbecken können Sie bis zu 80 Prozent des Wassers sparen.

Trinkwasser ist ein kostbares Gut und für viele Anwendungen nicht notwendig. Besonders zur Spülung von Toiletten sind auch aufbereitetes Brauchwasser oder Regenwasser ausreichend. Sprechen Sie mit Ihrem Sanitärtechniker über die Möglichkeit, die Bäder für die Nutzung von Brauch- oder Regenwasser umzurüsten.

Reparieren Sie kaputte Wasserhähne und undichte Toilettenspülungen umgehend. Durch einen tropfenden Wasserhahn gehen jährlich bis zu 6.000 Liter Wasser verloren. Bei Abgaben für Trinkwasser und Abwasser von insgesamt 4 Euro/m³ sorgt das für zusätzliche Kosten von 24 Euro im Jahr. Undichte Ventile bei Toiletten können leicht zu Verlusten von mehreren hundert Litern täglich führen. Ein Prüfplan kann das regelmäßige Checken der Anlagen erleichtern.

Zum Trocknen der Hände gibt es verschiedene Möglichkeiten: Papierhandtücher, Stoffhandtücher und Warmlufttrockner.

Innovativer Händetrockner

Der Gastro Innovationspreis 2008 wurde für die Entwicklung eines modernen Gebläsetrockners vergeben. Dieser trocknet die Hände mit einem einfachen Luftstrom, der nicht extra erwärmt wird. Der Trocknungsvorgang ist schneller als bei Warmlufttrocknern und durch den Verzicht auf die Erwärmung der Luft wird Energie gespart.

Auf den Toiletten bietet sich eine bedarfsabhängige Steuerung der Beleuchtung mit Hilfe von Präsenzmeldern an. Setzen Sie bei den Sanitärräumen auf kaltweißes Licht (ca. 4000K). Neben den Waschbecken mit Spiegeln sollten die Lampen zudem eine Farbwiedergabe von Ra>80 aufweisen, damit z. B. die Farben beim Make-Up gut unterschieden. Zusätzlich können Sie auch die Belüftung an die Nutzung der Toiletten anpassen.

Dafür eignen sich Präsenzmelder, die sowohl Beleuchtung als auch Lüftung parallel steuern können. Die Lüftung kann damit so gesteuert werden, dass sie noch einige Zeit nach Benutzung der Toilette weiterläuft. Alternativ bieten sich Zeitschaltuhren an, die die Lüftung zum Beispiel nachts zeitweise abschalten können.

6. Lagerräume und Garagen

Die Temperaturen in Lagerräumen sollten in der Heizperiode die empfohlenen Werte von ca. 10 °C nicht überschreiten. Dazu reicht meistens die Wärmestrahlung aus angrenzenden Räumen aus. Probieren Sie doch einfach mal, die Heizung in Lagerräumen ganz abzuschalten bzw. auf die Frostschutzfunktion (*) zu drehen. Achten Sie darauf, dass die Türen zu den Lagerräumen abgedichtet sind, damit nicht zu viel Wärme nicht aus den beheizten Räumen in das Lager entweicht.

Machen Sie Ihre Mitarbeiter darauf aufmerksam, das Licht bei Verlassen der Lagerräume abzuschalten. Alternativ könnte sich auch hier die Installation eines Bewegungsmelders rentieren. Auch bei der Beleuchtung der Garage können Bewegungsmelder helfen. Allerdings sollte eine übersichtliche Notbeleuchtung separat installiert sein.

Die Belüftung der Garagen ist in der Garagen-Verordnung (GaVO) festgelegt. Sofern es möglich ist, sollten Sie dabei auf eine natürliche Belüftung setzen. Bei maschineller Belüftung sollten Sie Kohlenmonoxid-Sensoren zur Regelung einsetzen, die bei geringem Verkehrsaufkommen in der Garage die Lüftungsrate reduzieren.

7. Aussenbereich

7.1 Autoverkehr vermeiden

Versuchen Sie, den Außenbereich Ihres Betriebs möglichst ruhig zu halten und den Autoverkehr rund um Ihr Hotel zu reduzieren. Das schont nicht nur die Umwelt, es erhöht auch den Erholungswert Ihres Hotels.

Ein hoteleigener Shuttle-Bus, Leihfahrräder und eine enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Nahverkehrsunternehmen machen es Ihren Gästen leichter, ohne eigenes Auto anzureisen.

Im Best Western Premier Hotel Victoria in Freiburg wird Umweltschutz groß geschrieben. Jeder Gast erhält gratis eine Regio-Karte für den ÖPNV in Freiburg und Umgebung. Darüber hinaus stehen den Hotelgästen betriebseigene Leihfahrräder und ein Solarmobil zur Verfügung. Die Hotelgäste werden schon bei der Reservierungsbestätigung über die Gratisfahrkarten informiert. Viele Gäste entscheiden sich deshalb für die Anreise mit der Bahn.

Fallbeispiel:
Gratis fahren mit Hotelbuchung

7.2 Leuchten und Heizpilze

Im Außenbereich wird vor allem Strom für die **Beleuchtung** benötigt. Durch gezielte Maßnahmen können Sie hier viel Energie sparen:

- Verwenden Sie tageslichtgesteuerte Lampen, um die Beleuchtungszeiten zu optimieren.
- Reduzieren Sie die Beleuchtung auf ein Minimum: Häufig kann auf einzelne Leuchten komplett verzichtet werden.
- Reduzieren Sie die nächtliche Beleuchtung auf das Nötigste, indem Sie entweder Leuchten abschalten oder die Lichtstärke reduzieren. Mit Hilfe von Zeitschaltuhren lässt sich das bequem umsetzen.
- Schalten Sie nachts dekorative Beleuchtung, wie zum Beispiel Fassadenbeleuchtung, ab.
- Erwägen Sie die Verwendung von Bewegungsmeldern. Allerdings sollten Sie darauf achten, dass das an- und ausgehende Licht die Gäste in den Zimmern nicht stört.

Sorgen Sie zudem dafür, dass die Außenbeleuchtung regelmäßig gesäubert wird. Lampen im Außenbereich verschmutzen wesentlich schneller als die Innenbeleuchtung. Verunreinigungen können die Lichtintensität schnell um 50 Prozent reduzieren.

Gäste sitzen gerne auf Terrassen und in Biergärten, auch wenn es nicht mehr richtig warm ist. **Heizpilze** sorgen dafür, dass dem Gast trotzdem nicht kalt wird. Dieser Komfort hat allerdings seinen Preis: Die Leistung eines durchschnittlichen Propangasstrahlers würde ausreichen, um ein Einfamilienhaus zu beheizen. Setzen Sie, wenn Sie auf Außenheizung nicht verzichten können, am besten gasbetriebene Infrarotstrahler ein.

Näheres dazu erfahren Sie im Energie-Sparblatt „Heizung“.

8. Zusatzinformationen

Literatur

Literaturhinweise zu diesem Energie-Sparblatt finden Sie auf der Internetseite der Kampagne.

Fallbeispiel

Best Western Premier Hotel Victoria, Freiburg

Ansprechpartner: Herr Späth

E-Mail: spaeth@victoria.bestwestern.de

Tel: 0761-20734-413

www.hotel-victoria.de

Fotonachweis

DEHOGA/Reiner Pfisterer (Seite 1), Dolce Berlin Müggelsee (Seite 3, Seite 4)

Autoren

Uwe Hübner, Birger Prüter, Georg Ratjen



Kontakt

Sie haben noch Fragen? Wir helfen weiter:

Energiekampagne Gastgewerbe

c/o DEHOGA Bundesverband

10873 Berlin

Fon & Fax: 0700-72625242 (12 ct/Minute)

Email: energiekampagne@dehoga.de

www.energiekampagne-gastgewerbe.de

Dieses Energie-Sparblatt wurde mit freundlicher Unterstützung von Hospitable Climates (UK) und Hotel Power (CH) realisiert.

Dieses Projekt wurde gefördert von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Umwelt
Bundesamt

Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

4. Auflage: Februar 2014

© 2014 DEHOGA Bundesverband. Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des DEHOGA.